

19. September 2024

Erstmals werden Jugendvorstösse im Zürcher Gemeinderat diskutiert

Damit junge Menschen ihre Ideen für die Stadt in die Politik einbringen können, wurde 2021 mit dem Jugendvorstoss ein neues politisches Instrument geschaffen. Erstmals in der Geschichte der Stadt Zürich wurden an der Gemeinderatssitzung vom 18. September 2024 sieben Jugendvorstösse von Jugendlichen persönlich begründet und im Gemeinderat als Postulat behandelt.

Im gestrigen Zürcher Gemeinderat herrschte eine besondere Stimmung. Zum ersten Mal in der Geschichte der Stadt Zürich sassen neun Jugendliche unter den Zürcher Gemeinderät*innen. Im November 2023 erarbeiteten rund 100 junge Menschen sieben Jugendvorstösse an der ersten städtischen Jugendkonferenz im Rahmen vom Projekt «Euses Züri». Diese Jugendvorstösse begründeten gestern erstmals Jugendliche persönlich im Zürcher Gemeinderat.

«Das ist ein historischer Moment.»

Vor dem Start der Ratssitzung empfing der Leiter der Parlamentsdienste, Andreas Ammann, die anwesenden Jugendlichen, um sie in die Abläufe einer Gemeinderatssitzung einzuführen. Die Anspannung bei den Vertreter*innen der Jugendvorstösse war sicht- und spürbar und auch der Saal und die Tribüne füllten sich mehr als an einer sonstigen Ratssitzung mit Zuschauer*innen und Medienschaffenden. Ammann ermutigte die Jugendlichen: «Das ist ein historischer Moment, von dem ihr später euren Enkeln erzählen könnt». Begleitet wurden die Jugendlichen von den Projektleitenden des Projekts «Euses Züri» von der okaj zürich – Kantonale Kinder- und Jugendförderung und vom Dachverband Schweizer Jugendparlamente DSJ. Ziel des Projekts ist es, Kindern und Jugendlichen eine Plattform für die politische Partizipation und demokratische Bildung zu bieten.

Jugendvorstösse sorgten für Diskussionen im Gemeinderat

Gemeindepräsident Guy Krayenbühl gratulierte den Jugendlichen zu ihrem politischen Engagement und zu ihrem Mut, ihre Vorstösse im Gemeinderat aktiv zu verteidigen. Die sieben zu behandelnden Jugendvorstösse der Jugendlichen sind inhaltlich sehr vielfältig und wurden von den Gemeinderatsmitgliedern rege diskutiert. Der Stadtrat war im Vorfeld bereit, sechs der sieben Jugendvorstösse zur Prüfung entgegenzunehmen. Einzig beim Jugendvorstoss zur Begründung von Baustellen

lehnte er die Entgegennahme des Prüfauftrags ab, was im Gemeinderat zu grossen Diskussionen führte. Schlussendlich wurde aber auch dieser Jugendvorstoss dem Gemeinderat zur Prüfung überwiesen.

Noemi Weinmann: Allererste Zürcherin, die einen Jugendvorstoss verteidigt

Die ersten Jugendlichen, die den Gang zum Redner*innen-Pult vor den Gemeinderat machten, waren Noemi Weinmann und Leander Bross. Die 15-jährige Noemi Weinmann verteidigte den Jugendvorstoss für «Offene Turnhallen» souverän. So nahm der Zürcher Gemeinderat diesen dann auch an. «Ich war sehr nervös, meine Beine zitterten beim Sprechen. Dass der Vorstoss von allen angenommen wurde, überstieg meine Erwartungen. Zum Glück wurde mir erst im Nachhinein bewusst, dass ich die allererste Jugendliche im Kanton Zürich war, die je einen Jugendvorstoss verteidigte!», freut sich die stolze Noemi Weinmann.

Alle Jugendvorstösse angenommen

Die durchwegs sehr gut vorbereiteten Jugendlichen fanden für alle sieben Jugendvorstösse eine Mehrheit im Gemeinderat. Angenommen wurden neben dem Vorstoss für «Offene Turnhallen» die Vorstösse mit den Inhalten «Begrünung von Baustellen», «Pass für Schüler*innen für Vergünstigungen im Kultur- und Freizeitbereich sowie für Verpflegung», «Vergünstigung der öV-Tickets», «Umgang mit Frühstunden», «Gegen Diskriminierung an Zürcher Schulen» und «Gegen Diskriminierung von religiösen Minderheiten an Schulen».

«Euses Züri – Kinder und Jugendliche reden mit!» fördert die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen in politischen Entscheidungsprozessen in der Stadt Zürich. Das vierjährige Pilotprojekt entwickelt die hierfür notwendigen Strukturen und Prozesse, um die politische Mitwirkung in der Praxis zu ermöglichen. An lokalen Kinder- und Jugendversammlungen diskutieren Kinder und Jugendliche im Alter von 8-18 Jahren ihre Anliegen an ihr Wohnquartier, welche als Projekte durch lokale Partnerorganisationen gemeinsam mit den Kindern und Jugendlichen umgesetzt werden. An der jährlichen Jugendkonferenz der Stadt Zürich diskutieren Jugendliche (12-18 Jahre) ihre Anliegen an die Stadt Zürich mit Gemeinderät*innen und reichen Jugendvorstösse beim Zürcher Gemeinderat ein. Grundlage hierfür bildet die Revision der Gemeindeordnung vom 1. Januar 2022, die Jugendvorstösse rechtlich verankert. Das Projekt wird von der okay zürich – Kantonale Kinder- und Jugendförderung und vom Dachverband Schweizer Jugendparlamente DSJ im Auftrag des Sozialdepartements der Stadt Zürich umgesetzt.

Weitere Auskünfte für Medienschaffende

Imelda Koger, Projektleiterin Kommunikation, okay zürich

Mobile: 079 652 58 03, imelda.koger@okay.ch